

Pressemitteilung

DeZIM richtet Geschäftsstelle für Rassismusmonitor ein

Berlin, 14. Oktober 2020

Das Deutsche Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) hat zum 1. Oktober 2020 eine Geschäftsstelle für den „Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor“ (NaDiRa) eingerichtet. Zum Leiter der Geschäftsstelle, die den Rassismusmonitor betreut, wurde Dr. Cihan Sinanoglu berufen. Die Geschäftsstelle wird die Schwerpunkte der Untersuchung, den zivilgesellschaftlichen Begleitprozess sowie die Kommunikation in Politik und Öffentlichkeit koordinieren.

Der Deutsche Bundestag hat das Deutsche Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) im Juli 2020 damit beauftragt, einen Rassismusmonitor zu erstellen.

„Es braucht belastbare Zahlen, um das Ausmaß von Rassismus und seine Ursachen und Folgen für Betroffene und für die Gesellschaft insgesamt zu erkennen“, sagt Prof. Dr. Naika Foroutan, die Direktorin des DeZIM-Instituts. „Die Communities brauchen diese Zahlen, um damit auf Ungleichbehandlungen, mangelnde Repräsentation, Alltagsrassismus und rassistische Gewalt hinzuweisen. Damit können sie stärker in den politischen Prozess eintreten und konkrete Maßnahmen einfordern. Es braucht diese Zahlen, um geeignete Maßnahmen zu entwickeln und deren Erfolge als auch gegebenenfalls Misserfolge nachzuweisen.“

„In Großbritannien, der Schweiz, den USA oder Kanada gibt es bereits eine etablierte quantitative soziologische und sozialpsychologische Forschung, die sich mit Rassismus und seinen Folgen auseinandersetzt“, sagt Dr. Noa Ha, die kommissarische wissenschaftliche Geschäftsführerin des DeZIM-Instituts. „Deutschland liegt hier im internationalen Vergleich weit zurück. Mit dem Rassismusmonitor soll rassistische Diskriminierung in Deutschland erstmals umfänglich erfasst werden. Das fordert nicht nur die UNO. Das wird auch aus den Reihen der Zivilgesellschaft schon seit Jahrzehnten verlangt.“

„Mit dem Rassismusmonitor wollen wir die Bevölkerung insgesamt und betroffene Gruppen befragen und bestehende Beratungsangebote analysieren. Bisher gibt es dazu keine quantitativen Daten“, sagt Dr. Cihan Sinanoglu, der am DeZIM die Geschäftsstelle für den Rassismusmonitor (NaDiRa) leitet. „Der Rassismusmonitor soll damit einen wichtigen Beitrag zur Rassismusforschung in Deutschland leisten, diese ergänzen und stärken“.

PRESSEKONTAKT

Daniel Bax, Pressesprecher

Tel: (030) 2007 54 130

Email: presse@dezim-institut.de

ÜBER DAS DEZIM-INSTITUT

Das Deutsche Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) wurde 2017 gegründet. Es forscht zu Integration und Migration sowie zu Konsens und Konflikt, zu gesellschaftlicher Teilhabe und zu Rassismus. Das DeZIM stützt sich auf zwei Säulen: das DeZIM-Institut und die DeZIM-Forschungsgemeinschaft. Das DeZIM-Institut hat seinen Sitz in Berlin-Mitte.